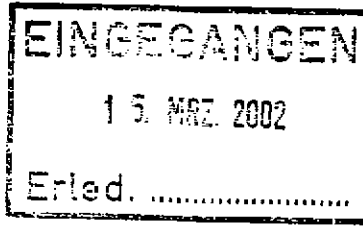


Magistrat

Stadt Kassel - 34112 Kassel

AIDS-Hilfe Kassel e.V.
z.Hd. Herrn Michael Werner
Motzstraße 4

34117 Kassel



Kassel, 13.03.2002

Telefon (05 61) 7 87 - 12 76

Dezernat für Arbeitsförderung,
Frauen, Gesundheit und Soziales

E-Mail: Ilona.Caroli@rathaus.kassel.de

Wir wissen auch, dass die juristischen Sanktionen nur ein Teil Ihrer Lebenswirklichkeit Ihrer Subkultur ist und war. Denn Repressionen und Diskriminierungen am Arbeitsplatz, auf der Strasse, Bespitzelungen und Überwachungen auf öffentlichen Toiletten durch Spiegel von der Polizei, tätliche Übergriffe durch Rechtsradikale und die emotionale Ablehnung eines großen Teils der Bevölkerung bestimmten lange Zeit und zum Teil auch heute noch den Alltag von Homosexuellen, Lesben und Transsexuellen. Die Konsequenz war ein „verheimlichtes Leben“.

1978 gab es endlich das befreiende „Outing“ von 600 Männern im Stern, aber erst Anfang der 90iger Jahre bekannten sich auch Prominente, die über das Fernsehen bekannt und beliebt waren, öffentlich zu ihrer Homosexualität. Dass das immer noch einen Skandal und wochenlange Diskussionen auslöste, zeigt, wie tief die emotionalen Vorbehalte in der Bevölkerung verankert sind.

Ich erinnere deshalb an all diese Ereignisse, um meinen Respekt auszudrücken vor Menschen, die mit solchen Repressionen und täglichen Diskriminierungen leben mussten und auch heute noch nicht ganz davor bewahrt sind. Und es ist eine neue Angst hinzugekommen: die Angst vor Aids, mit der sich besonders homosexuelle Menschen auseinandersetzen müssen. Zwar haben sie mit der gesetzlichen Möglichkeit der „eingetragenen Lebenspartnerschaft“ einen juristischen Sieg errungen, der Alltag von homosexuellen und lesbischen Menschen und Paaren ist aber immer noch geprägt durch einen misstrauisch beäugten Sonderstatus.

Um so notwendiger ist es, dass sich Homosexuelle, Lesben und Transsexuelle offensiv in der Öffentlichkeit zeigen – als lebendige Subkultur, lustvoll und bunt. Sie hat in den letzten Jahren in den großen Christopher-Street-Day-Paraden in Köln, Berlin, Frankfurt, Hamburg und München Hunderttausende von Zuschauern angelockt, angezogen durch den – so scheint es – ungebrochenen Willen zur Lebenslust und ungezähmten Lebensfreude.

Da Ihre Parade zum Christopher-Street-Day am 13. Juli in die Zeit der Documenta 11 fällt, können Sie sicher viele Besucherinnen und Besucher Ihres Beiprogramms erwarten. Denn ich denke, dass Menschen, die mit einem freien Blick auf ungewöhnliche Formfindungen in der Kunst schauen, auch mit Neugier und Interesse auf ungewöhnliche Lebensformen zugehen.

Ich habe mich immer dafür eingesetzt, dass in dieser Stadt die vielfältigen Lebenszusammenhänge Raum und Ausdruck bekommen. Deshalb bin ich gern bereit, die Schirmherrschaft über den diesjährigen Christopher-Street-Day zu übernehmen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen



Ilona Caroli
Stadträtin